

PRESSEMITTEILUNG

Arbeitszeitrichtlinie darf Flexibilität nicht einschränken

Berlin, 27.04.1017: DER MITTELSTANDSVERBUND warnt davor, kleine und mittlere Unternehmen bei der Gestaltung von Arbeitszeitmodellen weiter einzuschränken. „Die von der Europäischen Kommission vorgestellte Mitteilung zur Auslegung der Arbeitszeitrichtlinie darf nicht zu weniger Flexibilität führen“, erklärt Judith Röder, Geschäftsführerin des MITTELSTANDSVERBUNDES.

Der Spitzenverband des kooperierenden Mittelstandes weist auf die sich ständig ändernde Arbeitswelt hin. Die demografische und gesellschaftliche Entwicklung befördert mehr und mehr flexible Erwerbsmodelle, die Arbeit und Privatleben oder mehrere Erwerbstätigkeiten nebeneinander ermöglichen. Vorangetrieben wird dieser Prozess auch durch die fortschreitende Digitalisierung. „Vielfach wünschen sich Arbeitnehmer mehr Autonomie in der Gestaltung ihrer Arbeit. Mittelständische Arbeitgeber möchten ihnen diese auch gewähren, sei es durch Home-Office, mobiles Arbeiten oder Vertrauensarbeitszeit“, so Röder. Um das zu gewährleisten, fordert DER MITTELSTANDSVERBUND, die starren Arbeitszeitvorschriften aufzulösen.

Aus Sicht des Spitzenverbandes ist für den Mittelstand sogar mehr Flexibilität erforderlich. DER MITTELSTANDSVERBUND fordert deshalb die Europäische Kommission und die Bundesregierung dazu auf, die Arbeitszeitrichtlinie an die veränderten Lebensbedingungen anzupassen.

1.325 Zeichen (inkl. Leerzeichen), zum Abdruck freigegeben.

Ansprechpartner:

Manuel Dürer

Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49(0) 30/59 00 99 664

Mobil: +49(0) 151/24 22 65 82

E-Mail: m.duerer@mittelstandsverbund.de

DER MITTELSTANDSVERBUND – ZGV e.V. vertritt als Spitzenverband der deutschen Wirtschaft in Berlin und Brüssel die Interessen von ca. 230.000 mittelständischen Unternehmen, die in rund 310 Verbundgruppen organisiert sind. Die kooperierenden Mittelständler erwirtschaften mit 2,5 Mio. Vollzeitbeschäftigten einen Umsatz von mehr als 490 Mrd. Euro (rund 18 Prozent des BIP) und bieten 440.000 Ausbildungsplätze. Einzelne Verbundgruppen treten unter einer Marke auf, z. B. EDEKA, REWE, INTERSPORT, EP:ElectronicPartner, expert, hagebau und BÄKO. Alle fördern ihre Mitglieder durch eine Vielzahl von Angeboten wie etwa Einkaufsverhandlungen, Logistik, Multi-Channel, IT, Finanzdienstleistungen,



Beratung, Marketing, Ladeneinrichtung, Internationalisierung und Trendforschung.
Ein großer Teil der Verbundgruppen sind im Arbeitgeberverband Gewerblicher
Verbundgruppen e.V. tarifgebunden.